

# DIE GESCHICHTE VOM WEIHNACHTSKASPER TUTTIFÄNTCHEN

Eine musikalische Lesung mit  
Pantomime, Schauspiel und Gesang  
Musik von Paul Hindemith

Brandenburger Symphoniker  
Für Zuschauer ab 6 Jahren

PREMIERE 7.12.23  
8.12.23

Im Rahmen von: WINTERZAUBER AN DER HAVEL

## DAS TEAM

Musikalische Leitung ANDREAS SPERING  
Text, Sprecher, Regie, Ausstattung DR. ALEXANDER BUSCHE

Tuttifantchen JACOB KELLER  
Trudel NATALLIA BALDUS  
Peter MERT ÜSTAY  
Meister Tuttifant / Meister Punoni FREDERIK BALDUS

BRANDENBURGER SYMPHONIKER

Nach dem Märchen von Hedwig Michel und Franziska Becker  
Eine Eigenproduktion des Brandenburger Theaters  
Die Aufführungsrechte liegen beim Verlag Schott Music

Technischer Leiter RENÉ PELLEHN  
Bühnenmeister FREDO WOLFF  
Beleuchtungsmeister JAN EBERLE  
Ton DENNIS FLATH  
Bühnentechnik / Requisite ALEXANDER J. BÖLSCHKE, KATHA SEYFFERTH  
Gewandmeisterin KATHRIN MICKAN  
Schneiderei / Ankleiderin BIRGIT FILIMONOW  
Inspizienz ANKE SCHWALM-BÖLSCHKE

## IMPRESSUM

Spielzeit 2023/24 · Änderungen vorbehalten · Brandenburger Theater GmbH, Grabenstraße 14, 14776 Brandenburg an der Havel · Geschäftsführung: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Christine Flieger · Geschäftsführende Intendanz: Dr. Alexander Busche · Redaktion: Carola Söllner, Abteilung PÖA BT · Titelbild © pexels.com · Weihnachtsmotiv © Adobe Stock · Weihnachtskasper © Steffan Drotleff · Layout/Satz: Mandy Hoffmann · Druck: 750 Exemplare, WIRmachenDRUCK GmbH



## DAS STÜCK

Ein hölzerner Kasper, der über Nacht lebendig wird – das klingt doch sehr nach Pinocchio!

Und trotzdem hat Paul Hindemiths zauberhaftes Märchen vom Weihnachtskasper „Tuttifantchen“ eine ganz eigene Geschichte: Den lebendigen Holzkasper zieht es hinaus in die Welt, um zu seinem Ursprung zurückzukehren und wieder eins zu werden mit der Tanne, aus deren Ast er geschnitzt wurde. Auf seinem Weg begleitet ihn Trudel, die Tochter des Puppenbaumeisters Tuttifant, der den Kasper geschaffen hat. Sie wiederum will den Stern finden, der von der verstorbenen Mutter aus dem Himmel zur Erde gesandt wird als Zeichen, dass sie ihre Trudel nicht vergessen hat. Doch vor der Reise zaubert Tuttifantchen Trudel das Herz aus dem Leib, denn sie soll nicht mehr voller Trennungsschmerz an Peter, Lehrbube im Hause Tuttifant, und ihren Vater denken müssen.

Nachdem die beiden Ausreißer zunächst auf einem Weihnachtsmarkt im Puppentheaterzelt des Meisters Punoni für ein heilloses Durcheinander gesorgt haben, marschieren sie mit allen Tannenbäumen des Weihnachtsmarktes im Gefolge in den Wald. Meister Tuttifant und Peter haben sich derweil auf die Suche gemacht, finden aber zunächst in Punonis Theaterzelt nur Trudels Herz ...

## VON MÄRKTEN, BÄUMEN UND WILDEN GEISTERN

Tuttifantchen hat zwar kein Herz, aber trotzdem eine Sehnsucht: Er möchte wieder eins werden mit der Tanne, aus deren Holz er geschnitzt wurde. Auf dem Weg in den Wald „befreit“ er mit Trudel die vielen Weihnachtsbäume, die geschmückt auf dem Weihnachtsmarkt

stehen, und führt sie zurück in den Wald, wo sie von ihren Wurzeln erwartet werden und wieder nach Hause kommen können.

„Tuttifantchen“ erzählt also auch von der tiefen Sehnsucht nach einer Verbindung mit der Natur und von der traurigen Seite des Weihnachtsbaums: Wie in H. C. Andersens Märchen „Der Tannenbaum“ wird die Tragik der Bäumchen betont, die ihr Leben und ihre natürliche Schönheit lassen müssen, um uns Menschen zur Weihnacht zu erfreuen.

Weihnachtsmärkte entwickelten sich aus den sogenannten „Wintermärkten“, in denen sich die Bevölkerung seit dem Spätmittelalter mit Lebensmitteln und Fleisch für die bevorstehenden Feiertage eindecken konnte. Die Märkte, die also ursprünglich einen ganz praktischen Zweck hatten, wurden im 15. Jahrhundert auch für Spielzeugmacher, Korbflechter oder Zuckerbäcker geöffnet – man konnte also auch Kleinigkeiten erwerben, die für die Kinder unter den Christbaum oder auf den Gabentisch gelegt wurden.

Der klassische Weihnachtsbaum hat wiederum – wie so viele Bräuche um das Weihnachtsfest – vorchristliche Wurzeln. In den Rauhächten ab der Wintersonnenwende (21. Dezember) holte und holt man sich immergrüne Zweige ins Haus, die vor den wütenden Geistern schützen, die mit „Frau Holle“ über den Winterhimmel jagen. Gleichzeitig steht das Immergrün für das Leben, das nach dem Winter wieder erwachen wird. Bestand dieser Schmuck zunächst nur aus einzelnen Zweigen, entwickelte sich daraus und aus der parallelen Tradition des „Paradiesbaums“ – eines ganzen immergrünen Bäumchens, das mit Äpfeln geschmückt war, um den Sündenfall von Adam und Eva zu symbolisieren – die relativ junge Tradition des Weihnachtsbaums: Erst im 16./17. Jahrhundert sind die ersten geschmückten Tannenbäume zur Weihnacht beigeugt.

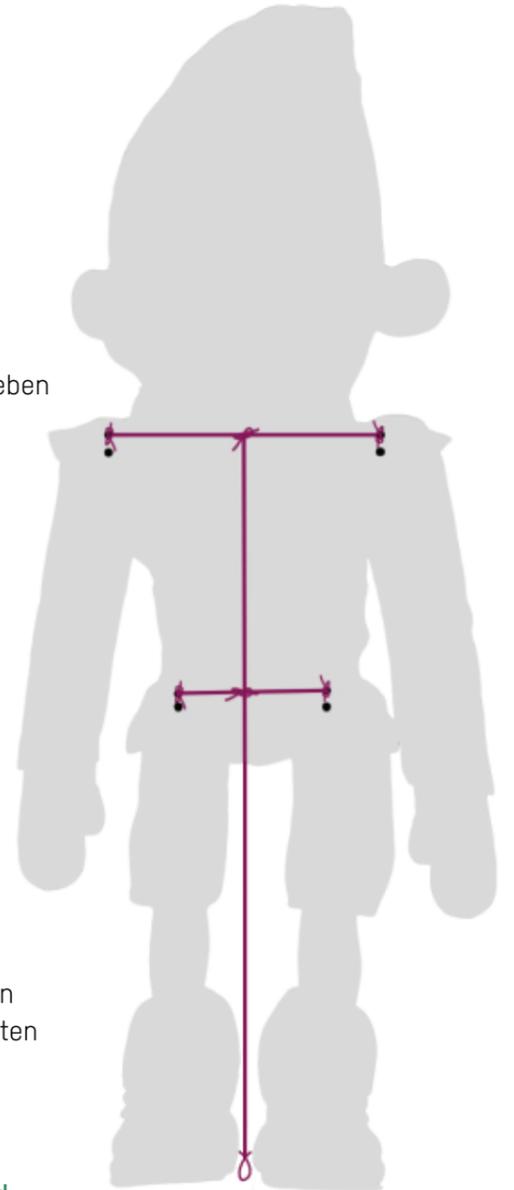


### IHR BRAUCHT

- dünne Pappe
- Kleber
- Schere
- Locher
- Nadel
- 4 Rundkopfklammern
- Band

### BASTELANLEITUNG

1. Weihnachtskasper auf Pappe aufkleben
2. ausschneiden
3. gekennzeichnete große Löcher mit einem Locher ausstanzen
4. gekennzeichnete kleine Löcher mit einer dickeren Nadel durchstechen
5. Arme und Beine an den Rumpf mit Rundkopfklammern befestigen
6. Arme und Beine gerade ausrichten (siehe Bild rechts), das Band durch die kleinen Löcher fädeln und mit zwei Knoten auf jeder Seite befestigen
7. Arme und Beine erneut gerade ausrichten und an das Band von den Armen mittig ein längeres Band knoten
8. das lange Band zusätzlich an das Band der Beine knoten



Viel Spaß mit Eurem Weihnachtskasper!

